

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19160816](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19160816)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

### Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugspreis: durch die Post ohne Frangebel monatlich 4.50, vierteljährlich 12.50, durch die  
Ausgabe monatlich 35 A frei ins Haus. Einzelnummer in der Expedition und den Filialen 6 A,  
bei den Straßenhändlern 10 A, Sonntagsnummer mit „Neue Welt“ 10 A.  
Streifenabonnements monatlich 2.70, für das Ausland monatlich 4.—

Redaktion: **Hamburg 36.** Expedition:  
Fehlandstraße 11, 1. Stod. Fehlandstraße 11, Erdgeschoss.  
Verantwortlicher Redakteur: Karl Petersen in Hamburg.

Anzeigen die abgehaltene Zeitteile oder deren Raum 45 A. Preisliste, Vermietungs-  
und Familienanzeigen 25 A. Anzeigen-Annahme Fehlandstr. 11, Erdgeschoss (bis 5 Uhr nachmittags),  
in den Filialen (bis 4 Uhr), sowie in allen Annoncen-Bureaus. Platz- und Anzeigenpreise ohne Verbindlichkeit.  
Reklamen im reaktionellen Teil werden ohne Rücksicht nach dem Gehalt aufgenommen.  
Buchhandlung: Erdgeschoss, Buchdrucker-Rath 11, 1. Stod, Fehlandstr. 11.

**Filialen:** St. Pauli, ohne Altonaerstraße, bei Franz Witzberger, Armenstr. 17. Einsbüttel, Langenfelde bei Carl Dreyer, Fruchtsallee 42. Hofeluff, Eppendorf, Groß-Borstel und Winterhude bei Ernst Großkopf, Meiderhoferstr. 8. **Harstedt, Uhlenhorst** bei Theodor Petersen, Steinrichstr. 145. **Nord-Harstedt** bei Robert Virc, Poppenhufenstr. 13. **Hohensfelde, Borgfelde, Hamm, Horn, Schiffeld und Billwärder** bei Carl Oetel, Baustr. 26. **Hammerbrook** bei Ausschläger Billefeld bei Rud. Fuhrmann, Eiderstraße 18. **Wohlfahrtsweg** und **Bedel** bei Fr. Hübenner, Billh. Börsendamm 213 a, Schpt. **Wilhelmsburg** bei S. Dellerich, Fährstr. 59. **L. Elbe, Wandstedt, Glinzenseide** und **Alt-Harstedt** bei Franz Krüger, Kurze Reife 84. **Altona** bei Friedr. Ludwig, Bürgerstr. 22. **Ottensen, Wahrenfeld** bei Franz Hofe, Friedlandallee 46.

## Das Ende einer Tradition.

Der Hauptvorstand der norwegischen Arbeiterpartei hat, wie aus Christiania gemeldet wird, auf Eruchen des Vereins der in Norwegen befindlichen russischen politischen Flüchtlinge sich mit einem Schreiben an die englischen Sozialisten gewendet, in dem diese aufgefordert werden, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln darauf hinzuwirken, daß England von der Vergewaltigung der politischen Flüchtlinge abstehe und auch weiterhin eine Freistadt politischer Flüchtlinge verbleibe.

Daß von Norwegen aus die Mahnung an die englischen Sozialisten ergelst, hat seine guten Gründe. In den norwegischen Häfen kann man nämlich die Schiffe beobachten, die vollgepackt mit russischen Proletariaten, fast ausschließlich russischen oder russisch-polnischen Juden, von England nordwärts gehen, um ihre lebende Frucht in Archangelst oder sonstwo an der eisigen Küste Nordrusslands zu landen. Es handelt sich um viele Tausende, die auf dem Seewege zwangsweise nach Rußland transportiert werden, und nach den Mitteilungen norwegischer Blätter werden die Fahrzeuge mit den zusammengeschickten Menschenmassen die Erinnerung an die Sklavenjahre früherer Zeiten. Und in Wirklichkeit handelt es sich auch um Sklaven, die der Willkür eines Herrn und seiner Anwesenheit überantwortet werden.

Nach englischer Darstellung ist allerdings die Sache ganz einfach und natürlich. Die Untertanen des Jaren, die die Heimat verlassen haben, um sich der Wehrpflicht zu entziehen, werden aus Großbritannien „ausgewiesen“ und dorthin gebracht, woher sie einst kamen. Denn, so wird argumentiert, in England besteht jetzt, ganz wie in den kontinentalen Ländern, die allgemeine Wehrpflicht, und es geht nicht an, daß die Angehörigen eines verbündeten Staates, die sich zufällig in England aufhalten, ein Verbot vor den Engländern, nämlich Dienstverweigerung, genießen. Auf den ersten Blick erscheint diese Darstellung sich haltend. Man kann es verstehen, daß ein mit einem anderen zwecks gemeinsamer Kriegsführung verbündeter Staat diesem die Heerespflichtigen zuweist, die sich in seinem Bereich aufhalten, und es läßt sich auch begreifen, daß, wenn die eigenen Staatsangehörigen zum Militärdienst aufgeboten werden, den Angehörigen des verbündeten Landes keine für sie vorteilhafte Ausnahmeregelung gemacht wird. Das ist ja in ungefähr auch das Verhältnis, wie es zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn besteht.

In Wirklichkeit liegen aber die Dinge bei der Auslieferung in England anfalliger Russen an den Jaren ganz anders. Es handelt sich nämlich bei vielen der in Betracht kommenden Personen gar nicht oder wenigstens nicht in der Hauptsache um die Ausweisung von der Wehrpflicht, sondern politische Flüchtlinge werden ausgeliefert, politische Flüchtlinge, deren in der Heimat ein schlimmes Schicksal wartet. Es sind Leute, die beim Einsetzen der Konterrevolution vor einem Jahrzehnt aus dem Jarenreich flohen, um Sibirien, der Kasowia oder dem Wolgen zu entgehen. Die übergroße Zahl der nach England geflüchteten Juden aber hat die Heimat verlassen, um sich in Sicherheit zu bringen vor den Pogromen der Reichen und der Schwarzen Hundert. Auch sie sind im weiteren Sinne politische Flüchtlinge, die den unerträglichsten Umständen Rußlands entgehen wollten und in England eine Freistadt gefunden zu haben glauben. Die Auslieferung der einen wie der anderen an die Jarenregierung bedeutet für sie die Auslieferung an den Verfolger.

Für England aber bedeutet der Akt das Aufgeben der Tradition vom freien britischen Boden, eine Tradition, die allerdings schon früher stark durchlöchert war, die aber immerhin, weil sie eben Tradition war, das Jüdischsein mit einem schimmernden Nimbus umgab und nicht wenig zur Anglosman beigetragen hat, die heute noch man die Kopie beherrscht. Aus der Zeit der bürgerlichen Sturm- und Drangperiode, aus den dreißiger und vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, als die deutschen, französischen, italienischen und ungarischen Flüchtlinge in England Aufnahme fanden, aus der Zeit, als noch die Auslieferung der im Verdacht der Beteiligung an Attentaten stehenden Personen abgelehnt wurde, stammt die Legende vom unbedingt sicheren britischen Asyl. Nicht ganz sicher war es schon für die proletarischen Flüchtlinge, jedenfalls war es in den letzten Jahrzehnten die Zulassung stark erschwert, nachdem Einwanderungsgeetze der Polizei in den Hafenstädten weitgehende Vollmachten erteilt hatten und diese „mischeligen Elemente“ fernzuhalten verband. Doch in der öffentlichen Meinung Englands wie des Festlandes erhielt sich der Glaube, daß die britischen Inseln eine Freistadt für die Verfolgten und Unterdrückten seien. Damit wird es nun zu Ende sein, wenn die Geschichte von der Massenauslieferung der russischen Flüchtlinge erst bekannt ist. Merkwürdigerweise — oder eigentlich gar nicht merkwürdigerweise, wenn man die angolanische Verbodtheit nicht nur der „neutralen“ demokratischen Presse kennt —, ist nämlich bisher das Verfahren Englands kaum beachtet worden und im britischen Reich selbst hat die Sache wenig Aufsehen gemacht, so wenig, daß unseres Wissens weder im Parlament noch in der Presse Sozialisten Verwahrung eingelegt haben.

In der im Haag erscheinenden „Jüdischen Arbeiter-Korrespondenz“ werden die Parlamentarierverhandlungen, die den Massentransporten vorausgingen, wie folgt geschildert:

„Nach der Rede des Ministers des Innern, Samuel, in welcher er die Alternative — Eintritt in die englische Armee oder zurück nach Rußland — noch als seinen persönlichen Vorschlag beschrieb, hat sich das Unterhaus und auch das Oberhaus wiederholt mit dieser Frage beschäftigt. Die Vertreter der Regierung haben dabei den Standpunkt Samuels schon als den der Regierung bezeichnet. In beiden Häusern haben die russischen Juden christliche Fürsprecher gefunden. Im Unterhaus protestierte King gegen die antisemitische Judenverfolgung und sprach sich gegen die Ausweisung nach Rußland aus. Die russischen Juden sollen sich der englischen Armee anschließen und sofort naturalisiert werden. Für diejenigen, die die englische Sprache nicht verstehen, verlangte King die Gründung einer jüdischen Legion. Herbert Samuel erklärte, die Frage der Deportierung nach Rußland werde jedenfalls erst erhoben werden, wenn ein dienstpflichtiger russischer Jude trotz der Abweisung seines Befreiungsgeldes durch eines der zu gründenden Tribunale sich weigern sollte, in die englische Armee einzu-

treten. Für politische Flüchtlinge werden auch dann noch Ausnahmen möglich sein. Der Minister lehnte es jedoch ab, alle russischen Juden als politische Flüchtlinge zu betrachten. Hinsichtlich der Naturalisierung stehe die Regierung auf dem Standpunkt, daß diese erst einige Monate nach dem Eintreten in die Armee zu erfolgen habe. Den Gedanken einer jüdischen Legion lehnte die Regierung ab. Im Oberhaus richtete Lord Sheffield einige Anfragen an die Regierung, zu deren Begründung er eine längere Rede hielt. Er forderte, daß England auch weiterhin das Asylrecht für die aus Rußland und Polen vor Verfolgung und Unterdrückung entflohenen Juden wahre. Die Heranziehung der russischen Juden zum Militärdienst müsse in einer entsprechenden Form geschehen. Man müsse ihnen die Möglichkeit geben, ebenso wie bis zum Zwangsdienst den Engländern, freiwillig in die Armee einzutreten. Er sei überzeugt, daß ein freundlicher Appell an die russischen Juden Erfolg haben werde. Es müsse aber denjenigen, die sich weigern, sich der englischen Armee anzuschließen, gestattet sein, ins neutrale Ausland zu gehen. Schließlich protestierte Lord Sheffield gegen die Zerstückelung der russischen Juden durch die Polizei, die ihnen schon jetzt mit der Ausweisung nach Rußland drohe. Auch der durch seinen Friedensappell bekannte Lord Loreburn verlangte für die russischen Juden das Recht des Abzuges nach einem neutralen Lande. Großes Aufsehen erregte im Hause und in der Öffentlichkeit sein energischer Ausspruch: „Wenn ich ein Jude wäre oder auch nur einen Tropfen jüdischen Blutes in mir hätte, ließe ich mir lieber die Hand abhauen, als das zu tun, was Mr. Samuel getan hat, nämlich diesen Leuten zu sagen: wenn ihr nicht in der englischen Armee dienen wollt, werden wir euch nach Rußland zurückschicken.“ Gegen die Ausweisung nach Rußland sprach auch Lord Russell. Die Mitglieder der Regierung, Lord Sandhurst und Marquis of Lansdowne, waren in sichtlich Verlegenheit, ob dieser bewegten Judenrede im Hause of Lords. Sandhurst erklärte, die Regierung könne einen freien Abzug russischer Juden ins neutrale Ausland nicht zustimmen. Sie werden vor besonderen Gerichten ihre eventuellen Befreiungsgelder begründen können. Seine sonstigen Erklärungen deuten sich mit denen von Mr. Samuel. Lord Lansdowne erklärte offenerherzig, über die ganze Sache nicht informiert zu sein. Er werde aber der Regierung mitteilen, wie sehr sich die edlen Lords die Sache zu Herzen nehmen und Instruktionen verlangen.“

Inzwischen hat die Regierung bereits getan, was sie zu tun vorhatte, und die Juden schiffsadungsweise nach Rußland verpackt, ohne auf die Mahnungen der „edlen Lords“, die offenbar auf die Tradition noch Wert legen, Rücksicht zu nehmen. Zum Verständnis der Ausführungen Loreburns sei bemerkt, daß der Minister Herbert Samuel selbst Jude ist, daß ihn also die Worte des christlichen Lords wie Petzschengebe treffen mußten.

Allgemein wichtig für die Beurteilung der englischen Maßregel ist, daß die von den Lords vorgeschlagene Willkür, nämlich den vor die Wahl zwischen englischem Militärdienst und Auslieferung, oder, wie Minister Samuel richtig sagte: Deportation Gestellten noch den Weg der Abreise nach einem neutralen Land zu lassen, von der Regierung weder zugelassen noch in der Praxis zugelassen wurde. In Einzelfällen, über die berichtet wird, ist den Juden die Abreise nach Amerika einfach unmöglich gemacht worden.

Dabei muß man sich vor Augen halten, daß alle diese Juden England nur aufgesucht haben, weil es ihnen als eine Freistadt galt, die ihnen immer Schutz bieten würde gegen die Schergen des Jaren. Nun dürfen sie sich nicht nach einem anderen, wirklich schützenden Land begeben, sondern sie werden zwangsweise verschifft und ausgeliefert. Für die meisten von ihnen wird es sich gar nicht um die Einstellung in das russische Heer handeln, sondern um die Verschickung nach Sibirien, wenn nicht um ein noch schlimmeres Los.

Nachdem sich die norwegische Arbeiterpartei der Sache angenommen und an die britischen Sozialisten appelliert hat, sind wir gespannt, was erfolgt. Offenheitlich wird nicht neben der Tradition vom sicheren englischen Asyl noch eine andere Tradition herkö. Auch die Stellungnahme der Sozialisten in den neutralen Ländern erscheint uns sehr wichtig. Nachdem zwei Jahre hindurch die deutsche Sozialdemokratie, weil sie die Verteidigung des Vaterlandes als ihre Pflicht ansah, das Ziel so vieler und so maßloser Angriffe gewesen ist, sollten sich die Blicke einmal auf das gelobte Land der Demokratie richten, das dem russischen Jaren Tausende und Tausende von armen Flüchtlingen auslieferte, die in England Sicherheit gesucht hatten im Vertrauen auf eine internationale Tradition.

## Hefige Kämpfe im Sommegebiet.

### Alle russischen Angriffe an der Ostfront blutig abgewiesen.

Amitt. Großes Hauptquartier, 15. August 1916.  
Befehliger Kriegschauplatz.  
Vom gestrigen Mittag ab erneuerten die Engländer ihre Angriffe auf der Linie Dvillers — Vazentin-le-Petit und setzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort. Sie haben am Wege Thiepval-Pozieres in demselben Teil unseres vordersten Grabens Fuß gefaßt, aus dem sie gestern morgen wieder geworfen waren; im übrigen sind ihre vielen, sich in kurzen Zeitaltschnitten folgenden Anstürme vollkommen und sehr blutig vor unseren Stellungen zusammengebrochen.  
Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen Ausstreunungen zwischen Auzepas und Hem.  
Zwischen dem Ancre-Wald und der Somme und über diese Abschnitte hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstimmt.

An der übrigen Front — abgesehen von lebhafterer Geheißigkeit südlich von Armentières, an einzelnen Stellen des Arois und rechts der Maas — keine besonderen Ereignisse.

Befehliger Kriegschauplatz.  
Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.  
Alle russischen Angriffe gegen den Luch- und Graberka-Abschnitt südlich von Brody sind gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.  
Die Armee des Generals Grafen von Bothmer hat starke, zum Teil oft wiederholte Angriffe im Abschnitt Borow-Konich, an den von Brzezany und Poturich nach Rozowa führenden Straßen westlich von Monasterzyska mit schweren Verlusten für die Russen erfolglos abgelehnt.

Balkan-Kriegschauplatz.  
Südlich des Dorian-See griff etwa ein feindliches Bataillon die bulgarischen Vorposten an. Es wurde abgewiesen.  
Oberste Heeresleitung.

## 74 feindliche Handelschiffe im Juli versenkt.

Amitt. W.D. Berlin, 15. August.  
Im Monat Juli sind 74 feindliche Handelschiffe mit rund 103 000 Brutto-Registertonnen durch Unterseeboote der Mittelmeerflotte versenkt oder durch Minen verlorengegangen.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Erfolgreicher Luftangriff auf die feindlichen Flugstationen Oesels.

Amitt. W.D. Berlin, 15. August.  
Am 13. August griffen abermals mehrere unserer Marineflugzeuggeschwader die feindlichen Flugstationen Pappenholm und Lebara auf Oesel an. Es wurde gute Wirkung erzielt.  
Trotz heftiger Beschädigung durch Abwehrbatterien und durch feindliche Seestreitkräfte sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten nach ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

## Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amitt. W.D. Wien, 15. August.  
Russischer Kriegschauplatz.  
Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Westlich von Moldawa in der Bukowina und im Gebiet des Berges Tomatik machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Bei Ezerung einig zahl verteidigter Stellungen wurden dem Feinde 600 Gefangene und 5 Maschinengewehre abgenommen.  
Die südlich von Tatarow kämpfenden Bataillone bezogen bei Boroditsa, durch überlegene russische Kräfte angegriffen, wieder ihre Stellungen auf dem Tartaren-Paß.  
Bei Stanislaw und südlich von Jezupol wies die Armee des Generalobersten von Köfely vereinzelte Vorstöße zurück.  
Bei Horozanka, westlich von Monasterzyska, rannte der Feind den ganzen Tag über gegen unsere Front an. Er unternahm stellenweise sechs und mehr Massenangriffe nacheinander, wurde aber überall unter den schwersten Verlusten abgeschlagen. Südwestlich von Rozowa bereiteten Oesterreichisch-ungarische Truppen einen russischen Vorstoß durch Gegenangriff. Auch bei und südlich von Borow blieben alle mit größten Opfern besetzten Anstrengungen des Feindes, in unsere Linie vorzustoßen, völlig erfolglos.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.  
Bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli ließ der Gegner nach seiner südwestlich von Boskaiien erlittenen, überaus verlustreichen Niederlage von weiteren Angriffen ab.

Auch in Wolhynien keine besonderen Ereignisse.  
Italienischer Kriegschauplatz.  
Die Italiener setzten ihre Angriffe sowohl auf der Front Solcan-Merna gegen die Höhen südlich von Gory, als auch im Abschnitt südlich der Wipach bis Lovica unaufrichtig mit großen Massen fort, während sie die anschließenden Räume unter starkem Artilleriefeuer hielten. Unsere Truppen schlugen alle Stürme blutig ab und blieben — vielfach nach erbittertem Handgemenge — an der ganzen Front im Besitze ihrer Stellungen. Dem ostgalizischen und dalmatinischen Landwehr-Infanterie-Regiment sowie dem bewährten Sonwed-Infanterie-Regiment Nr. 3 gebührt ein hervorragender Anteil am Erfolge des gestrigen Tages. Auch bei Plava und Jagora, dann auf der Dolomiten-Front, auf der Corba-dol-Ancona wurden feindliche Vorstöße abgewiesen.

Befehliger Kriegschauplatz.  
Unverändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
H. Söfer, Feldmarschalleutnant.

## Ereignisse zur See:

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 14. auf den 15. August eine feindliche Watterie an der Isonzo-Mündung, militärische Anlagen von Ronchi, Vermeigliano und Selz sehr erfolgreich mit Bomben belegt. Voller Erfolg erzielt und Frände erzeugt.  
Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unverfehrt eingerückt.

## Eine Generaloffensive der Lüge.

Amitt. Berlin, 14. August. Der Agoneer Funkpruch vom 10. August 1916, 10 Uhr vormittags, bringt folgende Meldung:  
Die Deutschen treiben die Belgier aus! Nach einem aus Ecluch nach Paris-Süd gerichteten Telegamm haben die Deutschen die belgischen Frauen, die die ihnen vom Hilfskomitee zu-

gewiesene Unterbringung in Empfang zu nehmen kamen, davon in Kenntnis gesetzt, daß sie sich darauf vorbereiten sollen, Belgien zu verlassen. Dieser Beschluß steht für den Augenblick nur die Familienmütter vor, die mit ihren Kindern im niederen Alter weggeführt werden sollen. Die Maßnahme erweist sich auf die beiden flandrischen Provinzen, aber es erscheint sicher, daß ein Erfolg des General-Gouverneurs in ganz kurzer Zeit das ganze seiner Gerichtsamt unterstellte Gebiet umfassen wird. Gemachte Frauen, deren Ehemänner abwesend sind, bei man in Gent zurückgehalten in der Erwartung, daß sie nach der Grenze abgehoben werden. Die Frauen, die in Familien leben, sind erücht worden, sich bereit zu halten, den ihnen gegebenen Befehlen Folge leisten zu können. In keinem Falle wird es den Männern gestattet, ihre Heimatstadt zu verlassen. Die durch diese unmenslichen Maßnahmen verursachte Erregung ist sowohl in Holland als auch in Belgien außerordentlich. Wenn man einer aus Gent über Amsterdam kommenden Meldung glauben kann, hat die deutsche Militärbehörde damit begonnen, die Frauen und Kinder nach Holland und der Schweiz abzuführen. Diese Maßnahmen sind die Entwertung und Verschickung derjenigen, die man bereits in Nordbrabant gefesselt hat. Sie entsprechen keineswegs, wie es die Deutschen behaupten, einzig und allein der wirtschaftlichen Notwendigkeit, sie stimmen mit dem deutschen System überein, dem Klaus Wagner seit 1906 folgende Form gegeben hat: Die Gegner, die unterliegen und uns den Weg versperren, werden wir verdrängen.“

Diese Meldung ist von der gesamten Presse des feindlichen Auslandes in der Absicht aufgegriffen worden, einen neuen Enttäuschungssturm gegen deutsche Unmenslichkeit zu entfesseln. Auch im neutralen Ausland hat sie infolge der weiten Verbreitung gefunden. Nach den bei sämtlichen zuständigen Stellen in Belgien eingegangenen Gerüchungen ist an dieser ganzen Geschichte kein wahres Wort, sie ist von Anfang bis zu Ende erfinden und erlogen. Maßnahmen, die die der Agoneer Funkpruch meldet, sind weder erfolgt, noch beabsichtigt. Es liegt also wieder ein Musterbeispiel dafür vor, mit welcher Schamlosigkeit unsere Feinde jetzt, nachdem die Generaloffensive der Waffen bisher zu keinem Ergebnis geführt hat, eine Generaloffensive der Lüge, Verleumdung und Verhöhnung gegen Deutschland in Szene setzen, um die erlabende Kriegsstimmung in ihren Wälfen von neuem zu entfachen und die öffentliche Meinung des neutralen Auslandes zu vergiften.

## Die Lage an der Westfront.

Im „Bund“ vom 10. August schreibt Stegemann:  
Die allgemeine Entwicklung der Kriegslage ist in den letzten Tagen so angestrengt, als ob sich allmählich Veränderungen in der Abwicklung zu vollziehen begämen. Am Westen wird das strategische Bild jetzt mehr von den Kämpfen bei Verdun als von der englisch-französischen Fronte zwischen Ancre und Somme beherrscht. Nicht die Bedeutung des Berges Chaumont und des Dorfes Fleury, das die Franzosen am 5. August zurückgewonnen haben, um beide Positionen, abgesehen von einigen Häusern des Dorfes, am 8. August abermals zu verlieren, sichert den Kämpfer an der Maas die Aufmerksamkeit, sondern die Tatsache, daß die Franzosen dort überhaupt wieder aus der passiven Verteidigung hervorgetreten und mit starken Verbänden zu glänzenden Gegenstößen geschritten sind. Sie haben dadurch, wie bereits hervorgehoben, ihre unermüdete Kampfkraft aufs neue bewiesen und die Entwicklung der Verdun um einige Meile zurückgeführt, aber auch zu erkennen gegeben, daß Verdun ohne diese Ausfallslinie auf das äußerste bedroht wäre. Im Kämpfer von größter Heftigkeit werden von beiden Seiten auf dem Glacis von Verdun wieder höhere Opfer gebracht, die die Operationen von Verdun in den Augen der Franzosen und Deutschen in der Operationen an der Somme noch mehr im Lichte einer Entlastungsoperation erscheinen lassen.

An der Somme haben die Franzosen sich darauf beschränkt müssen, den Engländern bei ihren Bemühungen, die Linie Guillemont — Martinpuich zu erweitern, als Schuttlinie und Flankenstütze zu dienen, da sie im Sommergebiet festgehalten sind. Die Fortschritte Gages sind in der Richtung Guillemont ganz unbedeutlich und werden offenbar durch die schwere konzentrische Feuer der deutschen Artillerie in blutigen Kämpfen abgehalten. Die Vernehmung, daß die Engländer sich um jeden Preis konzentrisch von Thiepval und Pozieres aus gegen die deutschen Höhenstellungen vorwärts der Linie Grandcourt — Courcellette zu entwickeln versuchen, hat sich also bestätigt. In dem nach Süden gerichteten Ansturm zwischen Thiepval und Fleury hat die deutsche Artillerie die Linie Grandcourt — Courcellette — Martinpuich zu erreichen, die Linie Grandcourt — Courcellette zu erreichen, die er bei Gellingen des großen Aufstoßes schon am 4. Juli hätte erreichen müssen. Die Lage der Deutschen ist in diesem Abschnitt nicht unbedenklich, weil Gages seit der Linie Grandcourt — Courcellette von Thiepval und Pozieres konzentrisch anfallen kann und auch vom rechten Ancre-Wald aus zu wirken vermag, wo keine Artillerie zwischen Albert und Beaumont im zerstückelten Hügelband vertheidigt Stellungen findet. Der Angriff ist indes bis heute noch nicht recht vorwärts gekommen. Die gezielte Beschädigung von Martinpuich ist als Beschädigung des Brückenkopfes von Martinpuich aufzufassen, wo die Deutschen ihre Verstärkungen über die Ancre bringen dürften.

Angriffe und Gegenangriffe wechseln zwischen Ancre und Somme und helfen die Schlacht an den Wälfen, so daß seit dem 8. August westliche Veränderungen nicht eingetreten sind. Am 5. und 6. August erlitten die Engländer eine Gratlinie südlich Pozieres, die sie als die zweite deutsche Linie bezeichnen, ein Ausbruch, der nur in bezug auf die örtlichen Verhältnisse Geltung hat, nicht aber so gedeutet werden darf, als wäre die große zweite deutsche Linie verloren gegangen. Diese haben wir schon am 4. Juli mit den Punkten Grandcourt — Courcellette — Martinpuich — Guillemont bezeichnet. Heute ist sie zur ersten geworden, da dahinter bereits neue Linien entstanden sind, zu deren Ausbau von den Verteidigern der ersten Linie Doullens — Thiepval — Pozieres — Grandcourt ein Teil von vierzig Tausend vier Tagen erkämpft worden ist. Die englische Offensive ist also mehr und mehr zur Drückoffensive geworden und unterwirft sich rasch nicht mehr dem Belagerungsangriff auf die französische Zentralstellung von Verdun.

## Bittere Wahrheiten für Lord Grey.

Bernhard Shaw greift in der „New York Times“ das jüngste Interview mit Grey in den „Chicago Daily News“ heftig an und bedauert, daß Grey, in dessen Händen schließlich die diplomatischen Verrichtungen der Kriegsbündnisse liegen, noch immer verbleibe, wie im August 1914, und daß er noch immer an den schon damals fallenden Vorurteilen bezüglich Belgien und des Heberfalls auf England festhalte. Shaw sagt: „Was Deutschland mit Belgien tat, hätten die Alliierten auch tun müssen und getan, falls sie dazu Gelegenheit gehabt hätten. England wurde so wenig überfallen, daß die Abnützung und das Kriegsanfang beide öffentlich erklären, daß England seit fünf Jahren mit Frankreich über die Operationen in Belgien einig war, daß der britische Oberbefehlshaber selbst die Kriegszone von vornherein fundiert hatte, und daß die Flotte mit Munition für fünf Jahre versehen war. Grey scheint der einzige Mensch in England zu sein, dem dies nicht bekannt ist. Seit dem Abkommen mit Frankreich war es nicht mehr als Englands Pflicht, diese Vorbereitungen zu treffen, denn Belgien hat nur die Befreiung eines vorgegebenen Verteidigungsweges zu erwarten. Auch die Forderung der durch Grey vorgeschlagenen Konferenz — worüber er noch immer haumert — ist selbstverständlich, denn jede Minute, die dem Kampf mit Verhandlungen vergeht, würde die russische Demoralisierung getätigt haben. Obwohl die deutschen Diplomaten nicht schlichter sind als die englischen, haben sie wenigstens den Vorzug, daß sie nicht immer Phrasen dreschen, die für den Auslandsforstung keine Bedeutung haben und keinen Menschen, außer den Zeitungsletern des eigenen Bezirks, irreführen. Grey, der über Nationalismus und Selbstbestimmungsrecht kleiner Nationen redet, muß bedenken, daß es ein Irland, ein Ägypten und jetzt auch ein Griechenland






  
 Von den zur Verteidigung des Vaterlandes ins Feld gezogenen Angestellten der Hamburg - Amerika Linie erlitten den Heldentod:

**Friedrich Geisselmann,**  
 Ersatzreservist.  
**Otto Herlemann,**  
 Landsturmmann.  
**Friedrich Krug,**  
 Schütze.  
**Hermann Möller,**  
 Landsturmmann.  
**August Schuster,**  
 Landsturmmann.

Wir betrauern in den Gefallenen pflichttreue und strebsame Angestellte, denen wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Hamburg-Amerika Linie.


  
 Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 5. August mein lieber Mann, meines Sohnes treu sorgender Vater, der Wehrmann

**Willy Fick,**  
 Reserve-Feind-Artillerie-Regt. Nr. 18,  
 im 35. Lebensjahre.

Tief und innig betrauert von seiner Frau  
**Anna Fick, geb. Busack,**  
 seinem kleinen Söhnchen Willy,  
 seinen Eltern, Schwiegereltern und Geschwistern.  
 Wilton, Viktoriastraße 84, IV. L.  
 Ruhe sanft in fremder Erde!

Nach einem rastlosen, arbeitsreichen Leben entschlief am 18. August sanft und ruhig im 88. Lebensjahre unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

**Johann Brüggemann.**  
 Auf das innigste betrauert von den Hinterbliebenen.  
 Beerdigung: Donnerstag, 17. August, vorm. 10 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hamburg, für ab 15 a, III., Barmbeck, nach Ohlsdorf, 11 1/2 Uhr Kapelle 6.

**Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäsche-arbeiter Deutschlands.**  
 Filiale Hamburg und Umg.

**Todes-Anzeige.**  
 Den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser Kollege

**Adolf Meier**  
 im Alter von 27 Jahren verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!  
 Die Beerdigung findet Mitt-woch, den 16. August, mittags 12 Uhr, von Kapelle 8 des Ohlsdorfer Friedhofes aus statt.  
 Um rege Beteiligung ersucht  
 Die Ortsverwaltung.

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schweren Verluste, welcher uns betroffen hat, und die reiche Kranzspende auch aus dem Felde, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

**Familie G. Korle sen.**  
 Hamburg 26,  
 Hornerlandstraße 35.

**Dankfagung.**  
 Für die liebevolle Teilnahme an der Beerdigung meines lieben Mannes sage allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Frau Auguste Rosinski  
 und Kinder.

**Dankfagung.**  
 Sage hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, ganz besonders Herrn A. Kalmbach für die tröstlichen Worte an der Gruft, sowie der Großmutter's Gesellschaft heilsamer Konjunktur und dem Kontorpersonal, den Arbeitern und Arbeiterinnen derselben meinen herzlichsten Dank.

Frau Lotte Polz.

**Dankfagung.**  
 Für die innige Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung unserer lieben Tochter sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Frau Lotte Polz.

**Dankfagung.**  
 Meinen werten Freunden, Genossen und Genossinnen des 20. Bezirks für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke unseren herzlichsten Dank.

A. L. L.

**Dankfagung.**  
 Für die innige Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung unserer lieben Tochter sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Frau Lotte Polz.

**Dankfagung.**  
 Meinen werten Freunden, Genossen und Genossinnen des 20. Bezirks für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke unseren herzlichsten Dank.

A. L. L.

**Einkommensteuer 1916.**  
 Die erste Hälfte der Einkommensteuer für den 18. und 19. Bezirk, Stadtteile  
 Wilton, Aufschlag und Willbrook, Steinwärder, Waltersdorf, Klein-Grasbrook und Veddel,  
 ist bei Vermählung des gelegentlichen Zustandes bis zum 26. August 1916 zu entrichten.  
 Hamburg, den 14. August 1916.  
 Die Steuerdeputation.

**Donnerstag, den 17. Aug.:**  
**Verkauf auf Freibank-Fleischkarten.**  
 Nr. 2201 bis 4200.  
 Nr. 2201-2800 von 6 1/2-7 1/2 Uhr  
 2801-3000 " 7-8 1/2 " "  
 8 1/2-9 Uhr Pause.  
 Nr. 3001-3800 von 9-10 Uhr  
 3801-3800 " 10-11 " "  
 3801-3900 " 11-12 " "  
 3901-4100 " 12-1 " "  
 4101-4200 " 1-1 1/2 " "  
 Hamburger Freibank G. m. b. H.  
 Verkaufsstelle Sternstraße.

Es wird dringend ersucht, genau zur angegebenen Tageszeit zu kommen, da sonst eine Verhinderung nicht mehr stattfinden kann.  
 Schweinefleisch-Bezugskarten sind mitzubringen.

**Vermietungen**  
**Achtung!**  
 In Neubauten neben Wachtelstr. 44  
 zwischen Bramfelderstraße und Lammersiech,  
 5 Minuten von der Hoch- u. Stadtbahn Barmbeck entfernt,  
 sind freigelegene Wohnungen, enthaltend 2 u. 3 Zimmer,  
 Kachelküche, Balkon etc., mit Gas- und elektrischer  
 Lichtanlage, inkl. Treppeneinrichtung und Drei-Minuten-  
 Beleuchtung, zum Preise von M. 320 bis M. 470,  
 Läden von M. 750 an, per 1. Oktober, eventuell früher,  
 zu vermieten.  
**Besichtigung täglich, auch Sonntags.**  
 Näheres am Bau oder beim Eigentümer:  
**Wilhelm Nieschlag jun., Ericastr. 146.**  
 Fernsprecher: Gr. 4, 5551.

**Sofort zu vermieten**  
 eine 2. Etage ..... M. 500  
 eine 4. Etage ..... M. 280  
 Reichstraße 62, I.  
 Barmbeck, H. v. d. B. u. S. - G. m. b. H.  
 Part. M. 320-340, Meißnerstr. 15a.

**Zu vermieten**  
 mehrere 1-Zimm.-Wohnungen  
 und eine 2-Zimm.-Wohnung.  
 Näh. b. Verwalter Jarretstr. 59,  
 5 Wein. u. Bahnhof Fürststraße.

**Hohenfelde,**  
**Angerstraße 36/46,**  
 direkt neben Landw.-Bahnhof,  
**Wohnungen**  
 sofort od. spät. b. M. 130-440.  
 Näheres bei Neese das. Nr. 42.

Hamburg, 15. August 1916.

**Handels-Gesellschaft „Produktion“**  
 m. b. H.

An die Einwohner in Bergedorf!  
 Anmeldung in die Kundenliste zur Entnahme von Butter  
 und Streichkäse.

Vom 14. bis 17. August 1916 werden Eintragungen in  
 die Kundenliste in unseren beiden Verkaufsstellen  
 Bahustraße Nr. 5 und Brunnenstraße Nr. 3  
 entgegengenommen. Donnerstag letzter Tag!  
 Keiner veräume die Eintragung!

Wir empfehlen:  
 Holländische Butter, in Hamburg ..... das Stück 20 1/2  
 „Erdinger“, in Altona ..... „ 25 „ 40 1/2  
 „Heringsbällchen“ ..... das Stück 25 „ 40 1/2  
 Sirup, hell und dunkel, einfl. Glas ..... 1 Pfund 70 1/2  
 (für leere Gläser geben wir 10 1/2 zurück.)  
 Pflanzen, hoch ..... das Pfund 150 1/2  
 Birnen, getrocknet ..... „ 100 1/2  
 Milchpulver ..... „ 150 1/2  
 Käse, Gomer, alt, vollreif ..... das Pfund 290 1/2

In unseren Stadt-Verkaufsstellen vorrätig:  
 Götter- und Götterbrot-Dreieckbrotchen ..... das Pfund 80 1/2  
 Gute Butter ..... „ 20 1/2  
 Weisbrot ..... „ 10 1/2

**Die Geschäftsleitung.**

**Hamburg-Harburger Dampfer**

kein Brücken- und Wege-Geld in Moorburg.  
 Abfahrt von St. Pauli Brücke 1.  
 Landungs-Brücken:  
 Haltestelle der Hochbahn. • Landungs-Brücken.  
 Nach der schönen, beliebten Haute, Moorburg,  
 nach dem großartigen Badestrand u. Freibad „Rattroy“  
 gegenüber Altonaerwerder.  
 Die Dampfer legen an der Ein- u. Rückfahrt in Rattroy an.

**Wochentags- fahrplan.**  
 Durch den Kühlbrand:  
 Von Hamburg: 5,20, 7, 9, 11, 2, 3, 4,30, 6, 7,30, 9 Uhr.  
 Von Moorburg: 4,45 (6 Uhr von Moorburg), 5,45, 6,30, 9, 11, 1, 3, 4,30, 6, 7,30, 9 Uhr.  
 Durch den Reichstieg:  
 Abfahrt vom Baumwall, Haltestelle der Hochbahn, über Wilhelmshafen, Bergedorf und Altonaerwerder.  
 Von Hamburg: \*6,30, 8, \*9, 10, \*11, 12, \*1, 2, \*3, 4, 5, \*6, 7, \*8 Uhr.  
 Von Moorburg: 7,45, 10, 12, 2, 4, 5, 7 Uhr.  
 \*) Halbe Fahrzeit bis Wilhelmshafen (Haltestelle Wethera).

**Arbeitsmarkt.**  
 Wir suchen zum sofortigen  
 Eintritt mehrere  
**Schmiede**  
 gegen einen Stundenlohn von 64 1/2  
 + 10 % Feuerungszulage, nach  
 4 Wochen 70 1/2 + 10 %.  
 Schriftliche Offerten sind zu richten  
 an die  
 Margarinerwerke A. L. Mohr  
 G. m. b. H.,  
 Bahrenfeld bei Hamburg.

**Schneider**  
 auf Paletots und Uster für Kon-  
 fektion gesucht auf Werkstatt und  
 ausser dem Hause.  
**Rappolt, Jacobikirchhof 8a.**

Unter Befürwortung Seiner Magnifizenz des Herrn Bürger-  
 meisters Dr. Predöhl, Seiner Exzellenz des Herrn Generalleutnants  
 v. Kries und des Herrn Konteradmirals a. D. K. Behm.

**Carl Hagenbecks Tierpark, Stellingen.**  
**Sonnabend, den 19. August 1916:**  
**Grosses Marine-Massenkonzert**  
 ca. 150 Musiker! von der Kaiserlichen Marine ca. 150 Musiker!  
 veranstaltet

**zugunsten der Hinterbliebenen der in der See-  
 schlacht vor dem Skagerrak gefallenen Helden,**  
 ausgeführt von der Kapelle der II. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven,  
 Herr Obermusikmeister Fr. Wöhler, Kapelle der I. Matrosen-Division aus  
 Kiel, Herr Obermusikmeister G. Stolle, Kapelle des Flottenchefs der  
 Hochseestreitkräfte, Herr Obermusikmeister E. Richter.

**Beginn des Konzerts 6 Uhr am Sommer-Restaurant.**  
**Abends 10 Uhr: Grosse Beleuchtung der Teichpartien** vor dem Sommer-Restaurant  
 und **Grosses Schlachten-Potpouri** mit Trommler- und Pfeifer-Korps,  
 Bataillons-Lambour Schärer.

**Eintrittsgeld ab 1 Uhr nachm.: Erwachsene M. 1, Militär und Kinder**  
 50 1/2, Reservierte Plätze M. 2. — Karten im Vorverkauf: Erwachsene 75 1/2,  
 Militär und Kinder 40 1/2, Reservierte Plätze auch M. 2 sind zu haben bei H. Käse, Alster-  
 arkaden, Oscar Wöhlers, Steinemann 11, Hermann Fiets, Emil Schumacher, Colona-  
 naden 37, Gebrüder Moehke, Reeperbahn 73, und an den Eintrittskassen in Carl  
 Hagenbecks Tierpark und im HH-Park.

**Extrawagen der Strassen-Eisenbahn vorgesehen.**

**Texas-Reiterleben**  
 Vorstellungen wochentags 3 1/2 und 5 1/2 Uhr.  
**Freiheitsdressur** von 6 amerik. Prairie-Mustangs  
 ohne Zügel und Zaum,  
 vorgeführt von Herrn Jackson-Leyseck.


  
**HH PARK**  
**STELLINGEN**  
 Täglich geöffnet

**Vergnügungspark** der Hugo Haase  
 A.-G. Stellingen.  
**Mittwoch, den 16. August:**  
**Grosses Kinderfest**  
 mit vollständig neuem Programm.  
**Wettspiele mit Preisverteilung.**  
 Jedes Kind, welches an der Kasse des HH-Parks eine  
 Eintrittskarte kauft, erhält eine Freiheitskarte für die  
 Figur-3-Bahn oder Tunnelbahn.  
**Tägliche:**

**Willibald**  
 am 110 Fuss hohen schwankenden Mast.  
 Tollkühne Leistung. Auftreten 4 1/2 u. 8 1/2 Uhr.  
**Gewöhnliche Eintrittspreise:**  
 Erwachsene 50 1/2, Kinder und Militär 25 1/2, Nach 7 Uhr  
 abends: Erwachsene 30 1/2, Kinder und Militär 15 1/2,  
 bei freiem Durchgang nach Hagenbecks Tierpark.

**Rennen in Farmsen**  
**Mittwoch, den 16. August, 3 1/2 Uhr,**  
**Sonntag, den 20. August, 3 Uhr.**  
**Bettannahme** bis 2 Stunden vor Beginn des ersten Rennens  
 Hamburg, Adligstr. 14, Hof links.  
**Eintritt für Militär: 2. Tribüne frei, 1. Tribüne 3,-.**

**Stader Dampfer**  
 (weisse Dampfer mit gelbem  
 Schornstein)  
 Ab St. Pauli Landungsbrücken Nr. 2.  
**Wochentags:**  
 Schnell-„Cuxhaven“ siehe  
 dampfer unten.  
 In beiden Vorstellungen:  
 Neu! „Arrian“ Neu!  
 Der Menschense.  
 In beiden Vorstellungen:  
 Der armlöse C. G. Antan  
 Meisterstücke  
 u. b. große Programm.  
 Aufgeh. nachm. 3. Schluss:  
 Prunk-  
 Deutsche Frühlingspiele vom  
 Germanentum b. 3. Zeitzeit.  
 Zum Schluss d. Abend 8. Vorst.:  
 Die neue gr. „Midel“.  
 Pantomime  
 Preise: 45, 95 1/2, M. 1,50, 2 und  
 höher, expl. Steuer.

**CIRCUS BUSCH**  
 4 Uhr Mittw. 2 Vorst. 8 Uhr  
 Nach 1 Kind frei außer  
 mittags 10 1/2 Gallerie  
 weit u. Militär halbe Preise.  
 In beiden Vorstellungen:  
 Neu! „Arrian“ Neu!  
 Der Menschense.  
 In beiden Vorstellungen:  
 Der armlöse C. G. Antan  
 Meisterstücke  
 u. b. große Programm.  
 Aufgeh. nachm. 3. Schluss:  
 Prunk-  
 Deutsche Frühlingspiele vom  
 Germanentum b. 3. Zeitzeit.  
 Zum Schluss d. Abend 8. Vorst.:  
 Die neue gr. „Midel“.  
 Pantomime  
 Preise: 45, 95 1/2, M. 1,50, 2 und  
 höher, expl. Steuer.

**Naucke's Varieté.**  
 Dir. Hugo Forry.  
 Neu! Mittwoch z. 1. Male:  
**„Lachende Erben“**  
 Posse, kolossaler Lacherfolg  
 u. d. neue gr. Progr. Einl. 7 Uhr.  
 Nähmach., 61. Gar., M. 25, 35,  
 45, 65. Wohldorferstr. 8, Laden.  
 Negelmäde i. Renner, gr. Erenthl, gr.  
 Schm. Nr., nur M. 40. Elsftr. 73, Sp. r.

**Deutsches Schauspielhaus**  
 in Hamburg.  
 Sonnabend, den 19. August,  
 abends 8 Uhr:  
 Erste Vorstellung der Spielzeit 1916/17.  
**Zum ersten Male:**  
**„Der kategorische Imperativ.“**  
 Lustspiel in 3 Aufzügen und einem  
 Vorspiel von Eduard v. Bauernfeld.  
 In Szene gesetzt von Max Graf.  
 Sonntag, den 20. August,  
 nachm. 2 Uhr:  
**„Ein Wintermärchen.“**  
 Lustspiel in 3 Akten von  
 Schopenhauer.  
 Nach der Schlegel-Festschrift Neber-  
 leitung.  
 Neben sämtliche Plätze zu  
 dieser Vorstellung ist bereits  
 verflagt.  
 Abends 8 Uhr  
 zu Mittelpreisen: 50 Pf.,  
 M. 1, M. 2, M. 2,50, M. 3, M. 4, M. 5.  
**Ein Neujahr.**  
 Lustspiel in fünf Akten von Nikolaj  
 Gogol.  
 Deutsch von Eise von Schabelsky.

**Bach-Theater.**  
 Die Warenhauskaffee. Irrfahrt der Liebe.  
**Anna Müller-Lincke.**

**FLORA**  
 Direktion: Siegfried Simon.  
**August 1916.**  
**Unter der**  
**blühenden Linde.**  
 Ein fröhliches Spiel in 3 Akten von  
 Leo Kastner u. Ralph Tesmar.  
 Musik von Friedr. Gellert.  
 Vorher die **erkrankte**  
**Spezialitäten.**  
 Anfang 7 1/2, Sonntag 5 Uhr.  
 Vorverk.: Käse, Alsterark.,  
 Wöhlers, Steind., Flora-Th.

**Schiller-Theater.**  
 (Direkt. Ludw. Steiner-Sandori.)  
 Wochentags 8 1/2, Sonntags 8 Uhr.  
 Mittwoch, den 16. August:  
**Die Adoptivtochter.**  
 Schauspiel, Sonnabend:  
 Umverbrühter letzte Aufführungen.  
**Rote Rosen.**  
 Wochentags-Preise 45 1/2 bis 1,70  
 Sonntags-Preise 55 1/2 bis 2,05  
 einfl. Zuschaltenssteuer.

**Theater.**  
**Mittwoch, den 16. August:**  
**Hamburger Volks-Oper.**  
 Direktion: Nordert Zukos.  
 Täglich, abends 8 1/2 Uhr: Galspiel  
 Fritzi Aro. Wochentags  
 1. Operette in 3 Akten von  
 B. Buchbinder. Musik von Leo  
 Meyer. Veni: Fritzi Aro u. G.  
**Neues Operett-Theater.**  
 Spielbudenplatz 1, Tel. I, 2571.  
 Täglich abends 8 1/2 Uhr: Willi Birren-  
 kowen, Julius Koblner, Paul  
 Schwarz. Das Dreimäder-  
 haus, Singpiel in 3 Akten. Musik  
 nach Franz Schubert.

**Carl Schultze-Theater.**  
 Direktion: Herman Haller.  
 Mittwoch, 16. August, Anf. 8 Uhr:  
 Galspiel Eduard Lichtenstein.  
**Der Zigeunerbaron.**  
 Donnerstag, 17. August, Anf. 8 Uhr:  
**Wie einst im Mai.**  
 Freitag, 18. August, Anf. 8 Uhr:  
 Galspiel Eduard Lichtenstein.  
**Die beiden Sufarzen.**  
 Sonnabend, 19. August, Anf. 8 Uhr:  
 Galspiel Eduard Lichtenstein.  
**Die Fiebermänner.**  
 Sonntag, 20. August, Anf. 8 Uhr:  
 Galspiel Eduard Lichtenstein.  
**Die beiden Sufarzen.**  
**Ernst Drucker-Theater.**  
 Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Die  
 Tagesjungen! Riesenerfolg beim  
 Publikum und der gesamten  
 Presse. Der Karnevalkönig von  
 Cajenwörber. Großes Solopfe  
 mit Gesang und Tanz aus dem  
 jetzigen Hamburg in 5 Bildern.

Publikum und der gesamten  
 Presse. Der Karnevalkönig von  
 Cajenwörber. Großes Solopfe  
 mit Gesang und Tanz aus dem  
 jetzigen Hamburg in 5 Bildern.


  
**Ab Dienstag bis**  
**Donnerstag:**  
**Belle-Alliance-**  
 Schillerblatt  
**Helios-Theater**  
 Altona, Gr. Bergstraße 15  
**Der Fall Klerk**  
 Detektivdrama in 4 Akten.  
**Der gemischte**  
**Frauenchor**  
 Schwan in 2 Akten  
 mit Ernst Lubitsch.  
**Zauberbrille**  
 Illusion in 3 Akten.

**Palast-Theater**  
 Barmbeck, Hamburgerstr.  
**Das Bild**  
 Zirkusdrama in 3 Akten.  
 Nordischer Kunstfilm  
**Die**  
**wandernde Perle**  
 Detektivdrama in 4 Akten.

**Apollo-Theater**  
 Süderstraße 56  
**Der Mann,**  
 den das Schick-  
 sal sandte  
 Detektivdrama in 4 Akten.  
 mit Alloe Hoehy.  
**Die Diva**  
 in Nöten  
 Schwan in 3 Akten  
 mit Albert Paulig.

**Bach-Theater.**  
 Die Warenhauskaffee. Irrfahrt der Liebe.  
**Anna Müller-Lincke.**

**FLORA**  
 Direktion: Siegfried Simon.  
**August 1916.**  
**Unter der**  
**blühenden Linde.**  
 Ein fröhliches Spiel in 3 Akten von  
 Leo Kastner u. Ralph Tesmar.  
 Musik von Friedr. Gellert.  
 Vorher die **erkrankte**  
**Spezialitäten.**  
 Anfang 7 1/2, Sonntag 5 Uhr.  
 Vorverk.: Käse, Alsterark.,  
 Wöhlers, Steind., Flora-Th.

**Hansa-Theater.**  
**Nur noch**  
**wenige Tage.**  
 Erstklassige  
 volkstümliche Vorstellungen  
 zu Unübertrefflichen  
 Leistungen: Fritz Bookmann.  
**Heinrich Heine.**  
 Hamburger Charakter-Büßspiel  
 in 3 Akten.  
 Salomon Heine,  
 Dichter ..... Ernst Hallenhein  
 Musik, beson. Frau Fr. Altonaer  
 Dittler, Lieb. Loth. Fr. Gerda Zorn  
 Musik, beson. Fr. Anna Statmer  
 Komposition in  
 Musikaturwerk. G. Reubendorff  
 Girsch, Bühnenorg.  
 Operat. u. Lotte-  
 rie-Kollektur ..... Fr. Fr. Beckmann  
 Liebenthal, Malter Dr. H. Büchse  
 Lefter, Heine  
 Kommiss. .... Carl Aise  
 Ein Kontorleiter ..... Georg Fischer  
 Drei der Hamburg: Hamburg.  
 Zeit: 1819.  
 Anfang 8 1/2, Sonntags 8 Uhr.  
 Freie der Plätze wochentags:  
 Orchesterpreise 10 bis 3.  
 Parkettpreise der Loge M. 2.  
 Sämtliche nummerierten Parkett- u.  
 Parkettlogen • Siege im Theaterpark  
 Einheitspreis M. 1,50  
 einschließlich Zuschaltenssteuer,  
 im Vorverkauf 95 Pf.  
 Hierzu 5 1/2 Zuschaltenssteuer.  
 Unnummerierte Loge im Vorverk.  
 30 A.  
 Vorderausfahrt für sämtliche  
 Plätze an der Theaterstraße 10 bis  
 6 Uhr, 8. Höhe, Altonaerark., Oscar  
 Wöhlers, Steinemann 11, Hermann  
 Fiets, Jungfernstieg 16/20, Richard  
 Zieg, Wandsb. Chauffee 182.

Der grosse Schnelldampfer „Cuxhaven“ fährt von dem St. Pauli Landungsbrücken — Becken Nr. 3 —  
 Wochentags: nachm. 3 Uhr, Sonntags: morgens 11 Uhr, nachm. 2, 4 1/2 Uhr  
**direkt nach Blankenese, Freibad Wittenbergen, Schulau.**

# Beilage zum Hamburger Echo Nr. 191.

Mittwoch, den 16. August 1916.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Neuhofstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Petersen in Hamburg.

## Parteinachrichten.

### Die Sozialdemokratie und der Frieden.

In zwei großen Volksversammlungen in Dresden legte Genosse Scheidemann die Stellung der Sozialdemokratie zu den kriegsbedingten Fragen der Gegenwart dar. Beide Versammlungen, die am Sonntag im Gaißhof stattfanden, wie die am Montag im Zirkus, waren überfüllt; in den Eingängen standen die Massen. Die Kundgebung im Zirkus war für Dresden ausserordentlich wichtig, als hiermit die Arbeiterklasse Dresdens zum erstenmal das Recht der freien Meinungsäußerung über die Kriegspolitik der Regierung wahr machte. Die Versammlung im Gaißhof war die letzte, die die Partei in der letzten Zeit abgehalten hat. Sie war die letzte Versammlung in ihrer bisherigen Form, so mächtig trug sie den Stempel der ersten historischen Stunde, die die Sozialdemokratie in der ersten historischen Stunde der Revolution wahr machte. Sie war die letzte Versammlung in ihrer bisherigen Form, so mächtig trug sie den Stempel der ersten historischen Stunde, die die Sozialdemokratie in der ersten historischen Stunde der Revolution wahr machte.

### Die Sozialdemokratie und der Frieden.

In zwei großen Volksversammlungen in Dresden legte Genosse Scheidemann die Stellung der Sozialdemokratie zu den kriegsbedingten Fragen der Gegenwart dar. Beide Versammlungen, die am Sonntag im Gaißhof stattfanden, wie die am Montag im Zirkus, waren überfüllt; in den Eingängen standen die Massen. Die Kundgebung im Zirkus war für Dresden ausserordentlich wichtig, als hiermit die Arbeiterklasse Dresdens zum erstenmal das Recht der freien Meinungsäußerung über die Kriegspolitik der Regierung wahr machte. Die Versammlung im Gaißhof war die letzte, die die Partei in der letzten Zeit abgehalten hat. Sie war die letzte Versammlung in ihrer bisherigen Form, so mächtig trug sie den Stempel der ersten historischen Stunde, die die Sozialdemokratie in der ersten historischen Stunde der Revolution wahr machte.

### Die Sozialdemokratie und der Frieden.

In zwei großen Volksversammlungen in Dresden legte Genosse Scheidemann die Stellung der Sozialdemokratie zu den kriegsbedingten Fragen der Gegenwart dar. Beide Versammlungen, die am Sonntag im Gaißhof stattfanden, wie die am Montag im Zirkus, waren überfüllt; in den Eingängen standen die Massen. Die Kundgebung im Zirkus war für Dresden ausserordentlich wichtig, als hiermit die Arbeiterklasse Dresdens zum erstenmal das Recht der freien Meinungsäußerung über die Kriegspolitik der Regierung wahr machte. Die Versammlung im Gaißhof war die letzte, die die Partei in der letzten Zeit abgehalten hat. Sie war die letzte Versammlung in ihrer bisherigen Form, so mächtig trug sie den Stempel der ersten historischen Stunde, die die Sozialdemokratie in der ersten historischen Stunde der Revolution wahr machte.

## Kleine Chronik.

### Skandalöse Getreidehiebungen.

Große Getreidehiebungen zwischen Westpreußen und Berlin beschließen schon seit zwei Monaten die Untersuchungsbehörden. Ende Mai d. J. wurde in Berlin bekannt, daß sieben bis acht Berliner Futterhändler große Vorräte an Getreide und Roggen in Westpreußen eingelagert hatten. Ueber die Herkunft dieser Waren hatten sie den Reichsausschuss für Getreide und Mehl zu Täuschung gemacht. Sie veräußerten das eingelagerte Getreide und Mehl zu Wucherpreisen weiter. Mit der Aufklärung dieses Handels wurde das Kriegswirtschaftsamt des Reichsausschusses beauftragt. Kriminalkommissar Lehner und seine Beamten nahmen zahlreiche Durchsuchungen bei den Händlern vor und ermittelten, daß alles durch Schleichwege aus Westpreußen nach Berlin eingeführt worden war. In Westpreußen waren Tausende Berliner Getreide aufgetauft und dann unter falschen Deklarationen nach Berlin geschafft worden. Nicht nur als „Kartoffeln“, sondern sogar als „Mehlsorten“ hatte das Getreide seinen Weg nach Berlin gefunden, wo es mit einem Getreideausweis von 900 Hektar verkauft wurde. Kommissar Lehner fuhr nach diesen Feststellungen mit seinen Beamten nach Westpreußen, um das ganze Treiben bis auf die letzten Verzweigungen an Ort und Stelle aufzuklären. Seine Nachforschungen dort befruchteten alles, was man in Berlin schon ermittelt hatte. Die Beteiligten hatten auch zum Beispiel durch Zusatz von Wasser zu Getreide Gemengelieferungen, die noch gehandelt werden durften. In Berlin wurden dann die beschriebenen Bestandteile wieder getrennt. Die Zahl der Beschuldigten ist noch und noch auf etwa 100 gestiegen. Die Untersuchungen sind aber noch nicht abgeschlossen, sondern gehen immer noch weiter. Von den Beschuldigten sind mehrere von der Staatsanwaltschaft in Brandenburg, andere von der Staatsanwaltschaft in Berlin verhaftet worden. Die übrigen sind, während auch gegen sie das Strafverfahren seinen Fortgang nimmt, auf freiem Fuß geblieben. Verhaftet sind unter anderem mehrere Wabnhoferhändler, unter deren Beihilfe das Getreide unter falscher Deklaration abgeführt wurde. Auch mehrere Gattinnen spielen in dem Treiben eine Rolle. Bei einer Gattin in Westpreußen wurden 100000 Mark beschlagnahmt, die zu den Schließungen dienten. Die Aufklärung war mit Schwierigkeiten verbunden und nahm geraume Zeit in Anspruch. Die Verhandlungen waren zum Teil nachts erfolgt und so der offenen Beobachtung entzogen gewesen. Es bestand ein ganzes Netz von Verbindungen, die von Berlin aus aufrechterhalten und in Bewegung gesetzt wurden. Diese Verbindungen machten sich auch während der Untersuchungen bemerkbar. Sobald die Beteiligten herausgefunden hatten, daß umfangreiche Ermittlungen unter Mitwirkung der Berliner Kriminalbeamten im Gange waren, bemühten sie dieses Netz auch zu ausgedehnter Gegenarbeit, die aber keinen Erfolg hatte.

## Arbeiterbewegung.

### Internationales.

Trochender Generalstreik auf den nordamerikanischen Bahnen. Eine Washingtoner Depesche berichtet: Die vier großen Arbeiterverbände, welche die hauptsächlichsten Eisenbahnverkehre umfassen, wies den vorgeschlagenen Schiedsverfahren zurück. Die Direktoren der Eisenbahngesellschaften sind bestürzt. Die Lage gilt als sehr ernst. Falls die Arbeiterverbände den von ihnen angenommenen Beschluß für einen Generalstreik auf allen Bahnen zur Ausführung bringen, würde der gesamte Eisenbahnverkehr der Vereinigten Staaten gelähmt sein. Eine New Yorker Meldung zufolge unternehmen die von der Regierung angeführte Polizei eine letzte Anstrengung, um eine Einigung zu finden. Sollte auch dieser Versuch scheitern, so wird Präsident Wilson intervenieren. Die Mitglieder der Eisenbahnerunion nahmen Millionen Entlohnung, nach Washington zu kommen und dort die Arbeit zur Vermeidung eines Streiks zu beschließen, an. Vorher beschloffen sie, den Vorfall einer schiedsgerichtlichen Verlegung des Streiks durch das Bundesvermittlungsbüro zurückzuweisen.

## Altona und Umgegend.

### Deute Frauenbildungsabend!

Bei A. Carlsen, Bürgerstraße 104, ist heute, 8½ Uhr beginnend, Frauenbildungsabend. Da ein Vortrag gehalten und wichtige Angelegenheiten besprochen werden sollen, so wird zahlreicher Besuch erwartet. Das Schenkenswiese ineres händlichen Preisversteigerung. Seit heute wieder einmal in großer Weise. In unserem Bericht über die Kollegienwahl am Montag war schon mitgeteilt worden, daß sich die geheime Sitzung, die sich an die öffentliche schloß, mit der Frage der Erhöhung des Preises für elektrische Beleuchtung beschäftigte. In der Stadt erzählt man sich am Dienstag schon, daß der Preis um 5 Pfennig für die Stromabnahme erhöht worden sei. Eine offizielle Mitteilung ist den Zeitungen aber bis Dienstag abend nicht zugegangen. Vermutlich werden wir heute den von der Obrigkeit genehmigten Bericht bekommen. In den meisten Fällen mag es nicht die Rede sein, wenn der Bericht glänzend nach zwei Tagen geliefert wird, denn in der Regel werden in den geheimen Sitzungen ja herzlich gleichgültige Dinge verhandelt. In einer so wichtigen Frage aber muß die Öffentlichkeit auf schnellere Information dringen, wie sie an anderen Orten üblich ist. Das Jubiläum eines Arbeiters. Die Ehefrau J. J. J., Bürgerstraße 24, ist am 18. August 40 Jahre lang bei der Firma Garmann, Schokoladen- und Kakaofabrik in Altona, tätig. Hietz Carl Jung! Unter dieser Überschrift brachten wir kürzlich einen Bericht über eine Verhandlung gegen einen Einshorner Schneidermeister, der zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er auf einer Bahnhofsinsel irrtümliche Bemerkungen über den Krieg gemacht hatte. Der Bruder des Verurteilten ist nun jetzt mit, daß es sich um ein Versehen gehandelt hat. Unter Bericht wäre also dahin richtig zu setzen, daß der Bericht in der Tat ein Versehen war. Die übrigen Punkte der Verhandlung können wir übergehen, da sie teils der Wahrheit widersprechen oder aber von dem Kern der Sache ablenken. In seinem wesentlichen Teile war unser Bericht zutreffend, und darauf kommt es an. Die raubende Kuh. Montag mittag sollte in der Nordstraße eine Kuh zur Schlachtbank geführt werden, nämlich in das Schlachthaus des Meisters Schönbach. Im letzten Augenblick wurde das Tier jedoch rebellisch, entwich seinen Peinigern und stürzte dabei, Frauen und Kinder vor sich herziehend. Vergebens bemühte sich ein Gelle, die Kuhende hinten an „banalischer Schenke“ zu ergreifen. Das Tier ließ sich weder durch aufgepumpte Regenröhren noch durch sonstige Mittel fesseln. Schließlich rannte es den Gehirndrüse hinunter, wo unter den Menschen eine wahre Panik entstand. Es ist ein Wunder zu nennen, daß weder hier noch in den beschriebenen Straßen jemand verletzt wurde. Unterhalb der Leiche lag die Kuh in die Erde hinein und hielt sich durch Schwimmen über Wasser, bis ein betrunkenes Bootsmann mit einem Kahn auf sie auftrieb und das Tier in der Hand des Bootsmannes in den Kanal warfen. Es ist ein Wunder, daß das Tier in der Hand des Bootsmannes in den Kanal warfen. Es ist ein Wunder, daß das Tier in der Hand des Bootsmannes in den Kanal warfen.

## Bremen.

### Eine Warnung vor Preissteigerungen bei Tabak und Zigaretten.

Eine Warnung vor Preissteigerungen bei Tabak und Zigaretten veröffentlicht das Bremische Statistische Amt, indem es schreibt: Bekanntlich ist die Einfuhr von Rohtabak und Zigaretten aus Holland seit dem 7. August verboten, um der dort zu Tage tretenden hohen Preissteigerung zu begegnen. Es ist zu betonen, daß diese Maßnahme zu Anlauf- und Sammelkäufen und damit zu Preissteigerungen des im Inlande befindlichen Rohtabaks und der Zigaretten führt. Die Preissteigerungen für Lebensmittelpreise waren daher dringender und fordert alle in Betracht kommenden Behörden auf, in solchen Fällen sofort als das entscheidende einzuschreiten. Aus den bevorstehenden Ausfahrungen der Reichsprüfungskommission wird folgendes hervorgehoben: Es ist zu beachten, daß zu einer Preissteigerung infolge der getroffenen Maßregel auch nicht die mindeste Anlauf vorliegt. Einerseits hat die Verkaufsabnahme ergeben, daß die Menge der im Inland befindlichen Bestände eine genügend große ist, um Deutschland auf lange Zeit mit dem nötigen Material zu versorgen zu können. Andererseits ist eine Herabsetzung der Preise von Gegenständen des täglichen Bedarfs oder des notwendigen Lebensbedarfs, zu denen Tabak und Zigaretten nach Einschätzung nachgefragter Stellen zu rechnen sind, nach rechtsgültigen Urteilen nur dann zulässig, wenn sie in erhöhtem Maße dem Wohlfahrt der Bevölkerung dienen. Dem vorliegenden Fall muß unter allen Umständen abgesehen werden, da die Rohstoffe, Zigarettenrohstoffe und Kleinhandlervorräte an ihren bisher genutzten Preisen festhalten. Sollte das irgendwo nicht der Fall sein, sondern vielmehr der Preis erhöht werden, um anlässlich der Einfuhrpreise Konjunkturermittlungen zu erfahren, so wird es in erster Linie Sache der Preisprüfungsstellen sein, mit aller Entschiedenheit gegen ein solches Verfahren einzuschreiten und auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 (S. 28. März 1916, betreffend übermäßige Preissteigerung, R. G. Bl. S. 467/188), gegen solche Handels- und Gewerbetreibende vorzugehen. Das Reichsgericht tritt mit ihmern Urteil in seinen Urteilen jeder Lebensangelegenheit, aus Preisermittlung Konjunkturermittlung herauszuholen und das Verhältnis der Güter und Verkaufspreise zu berücksichtigen. Daraus können die Preisprüfungsstellen mit voller Ansicht auf Erfolg einschreiten.

## Verhaftungen in Berlin.

### Der „Berliner Lokalanzeiger“ teilt mit, daß durch Hausdurchsuchungen und Festnahmen als Hauptverdächtige mehrere anonymen Briefe, in denen zu einer gewalttätigen Herbeiführung des Friedens aufgerufen wurde, eine kleine Berliner Drucker in der Dramatische ermittelt wurde, deren Inhaber noch unbekannt ist. Die Druckerfirma für die hauptmännliche Verhaftung der Briefe und anderer druckmäßiger Briefe, deren Inhaber noch unbekannt ist, die Druckerfirma für die hauptmännliche Verhaftung der Briefe und anderer druckmäßiger Briefe, deren Inhaber noch unbekannt ist.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ teilt mit, daß durch Hausdurchsuchungen und Festnahmen als Hauptverdächtige mehrere anonymen Briefe, in denen zu einer gewalttätigen Herbeiführung des Friedens aufgerufen wurde, eine kleine Berliner Drucker in der Dramatische ermittelt wurde, deren Inhaber noch unbekannt ist. Die Druckerfirma für die hauptmännliche Verhaftung der Briefe und anderer druckmäßiger Briefe, deren Inhaber noch unbekannt ist, die Druckerfirma für die hauptmännliche Verhaftung der Briefe und anderer druckmäßiger Briefe, deren Inhaber noch unbekannt ist.

## Die jährlichen Bayern.

### Ein französischer Geschichtsforscher befaßt sich in einer Zeitschrift an den „Temps“ darüber, daß es immer noch Franzosen gibt, die die Schicksale, insbesondere die Bayern, für bessere Menschen halten und in der Zeit des Anarchismus und anderer druckmäßiger Briefe, deren Inhaber noch unbekannt ist, die Druckerfirma für die hauptmännliche Verhaftung der Briefe und anderer druckmäßiger Briefe, deren Inhaber noch unbekannt ist.

Ein französischer Geschichtsforscher befaßt sich in einer Zeitschrift an den „Temps“ darüber, daß es immer noch Franzosen gibt, die die Schicksale, insbesondere die Bayern, für bessere Menschen halten und in der Zeit des Anarchismus und anderer druckmäßiger Briefe, deren Inhaber noch unbekannt ist, die Druckerfirma für die hauptmännliche Verhaftung der Briefe und anderer druckmäßiger Briefe, deren Inhaber noch unbekannt ist.

## Antlicher Marktbericht.

### Hamburger Zentral-Frucht- und Gemüsemarkt.

Montag, 14. August 1916, nachmittags.

1. Früchte.		Garten.	
Äpfel, 50 kg	20,00—22,00	Äpfel, 100 Stk.	10,00—12,00
Birnen, 50 kg	18,00—20,00	Äpfel, 100 Stk.	12,00—14,00
inländ. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	14,00—16,00
ausländ. Kirschen, 50 kg	12,00—14,00	Äpfel, 100 Stk.	16,00—18,00
Äpfel, 100 Stk.	1,20—1,50	Äpfel, 100 Stk.	18,00—20,00
Bananen	12,00	Äpfel, 100 Stk.	20,00—22,00
gehobene, 50 kg	12,00	Äpfel, 100 Stk.	22,00—24,00
Birnen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	24,00—26,00
Birnen, 100 Stk.	1,00—1,20	Äpfel, 100 Stk.	26,00—28,00
Bergamotte, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	28,00—30,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	30,00—32,00
andere Sorten, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	32,00—34,00
Brombeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	34,00—36,00
Erdbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	36,00—38,00
Silberbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	38,00—40,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	40,00—42,00
ausländ. Kirschen, 50 kg	12,00—14,00	Äpfel, 100 Stk.	42,00—44,00
Äpfel, 100 Stk.	1,20—1,50	Äpfel, 100 Stk.	44,00—46,00
Bananen	12,00	Äpfel, 100 Stk.	46,00—48,00
gehobene, 50 kg	12,00	Äpfel, 100 Stk.	48,00—50,00
Birnen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	50,00—52,00
Birnen, 100 Stk.	1,00—1,20	Äpfel, 100 Stk.	52,00—54,00
Bergamotte, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	54,00—56,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	56,00—58,00
andere Sorten, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	58,00—60,00
Brombeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	60,00—62,00
Erdbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	62,00—64,00
Silberbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	64,00—66,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	66,00—68,00
ausländ. Kirschen, 50 kg	12,00—14,00	Äpfel, 100 Stk.	68,00—70,00
Äpfel, 100 Stk.	1,20—1,50	Äpfel, 100 Stk.	70,00—72,00
Bananen	12,00	Äpfel, 100 Stk.	72,00—74,00
gehobene, 50 kg	12,00	Äpfel, 100 Stk.	74,00—76,00
Birnen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	76,00—78,00
Birnen, 100 Stk.	1,00—1,20	Äpfel, 100 Stk.	78,00—80,00
Bergamotte, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	80,00—82,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	82,00—84,00
andere Sorten, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	84,00—86,00
Brombeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	86,00—88,00
Erdbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	88,00—90,00
Silberbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	90,00—92,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	92,00—94,00
ausländ. Kirschen, 50 kg	12,00—14,00	Äpfel, 100 Stk.	94,00—96,00
Äpfel, 100 Stk.	1,20—1,50	Äpfel, 100 Stk.	96,00—98,00
Bananen	12,00	Äpfel, 100 Stk.	98,00—100,00
gehobene, 50 kg	12,00	Äpfel, 100 Stk.	100,00—102,00
Birnen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	102,00—104,00
Birnen, 100 Stk.	1,00—1,20	Äpfel, 100 Stk.	104,00—106,00
Bergamotte, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	106,00—108,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	108,00—110,00
andere Sorten, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	110,00—112,00
Brombeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	112,00—114,00
Erdbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	114,00—116,00
Silberbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	116,00—118,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	118,00—120,00
ausländ. Kirschen, 50 kg	12,00—14,00	Äpfel, 100 Stk.	120,00—122,00
Äpfel, 100 Stk.	1,20—1,50	Äpfel, 100 Stk.	122,00—124,00
Bananen	12,00	Äpfel, 100 Stk.	124,00—126,00
gehobene, 50 kg	12,00	Äpfel, 100 Stk.	126,00—128,00
Birnen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	128,00—130,00
Birnen, 100 Stk.	1,00—1,20	Äpfel, 100 Stk.	130,00—132,00
Bergamotte, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	132,00—134,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	134,00—136,00
andere Sorten, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	136,00—138,00
Brombeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	138,00—140,00
Erdbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	140,00—142,00
Silberbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	142,00—144,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	144,00—146,00
ausländ. Kirschen, 50 kg	12,00—14,00	Äpfel, 100 Stk.	146,00—148,00
Äpfel, 100 Stk.	1,20—1,50	Äpfel, 100 Stk.	148,00—150,00
Bananen	12,00	Äpfel, 100 Stk.	150,00—152,00
gehobene, 50 kg	12,00	Äpfel, 100 Stk.	152,00—154,00
Birnen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	154,00—156,00
Birnen, 100 Stk.	1,00—1,20	Äpfel, 100 Stk.	156,00—158,00
Bergamotte, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	158,00—160,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	160,00—162,00
andere Sorten, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	162,00—164,00
Brombeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	164,00—166,00
Erdbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	166,00—168,00
Silberbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	168,00—170,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	170,00—172,00
ausländ. Kirschen, 50 kg	12,00—14,00	Äpfel, 100 Stk.	172,00—174,00
Äpfel, 100 Stk.	1,20—1,50	Äpfel, 100 Stk.	174,00—176,00
Bananen	12,00	Äpfel, 100 Stk.	176,00—178,00
gehobene, 50 kg	12,00	Äpfel, 100 Stk.	178,00—180,00
Birnen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	180,00—182,00
Birnen, 100 Stk.	1,00—1,20	Äpfel, 100 Stk.	182,00—184,00
Bergamotte, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	184,00—186,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	186,00—188,00
andere Sorten, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	188,00—190,00
Brombeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	190,00—192,00
Erdbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	192,00—194,00
Silberbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	194,00—196,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	196,00—198,00
ausländ. Kirschen, 50 kg	12,00—14,00	Äpfel, 100 Stk.	198,00—200,00
Äpfel, 100 Stk.	1,20—1,50	Äpfel, 100 Stk.	200,00—202,00
Bananen	12,00	Äpfel, 100 Stk.	202,00—204,00
gehobene, 50 kg	12,00	Äpfel, 100 Stk.	204,00—206,00
Birnen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	206,00—208,00
Birnen, 100 Stk.	1,00—1,20	Äpfel, 100 Stk.	208,00—210,00
Bergamotte, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	210,00—212,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	212,00—214,00
andere Sorten, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	214,00—216,00
Brombeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	216,00—218,00
Erdbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	218,00—220,00
Silberbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	220,00—222,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	222,00—224,00
ausländ. Kirschen, 50 kg	12,00—14,00	Äpfel, 100 Stk.	224,00—226,00
Äpfel, 100 Stk.	1,20—1,50	Äpfel, 100 Stk.	226,00—228,00
Bananen	12,00	Äpfel, 100 Stk.	228,00—230,00
gehobene, 50 kg	12,00	Äpfel, 100 Stk.	230,00—232,00
Birnen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	232,00—234,00
Birnen, 100 Stk.	1,00—1,20	Äpfel, 100 Stk.	234,00—236,00
Bergamotte, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	236,00—238,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	238,00—240,00
andere Sorten, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	240,00—242,00
Brombeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	242,00—244,00
Erdbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	244,00—246,00
Silberbeeren, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	246,00—248,00
inl. Kirschen, 50 kg	10,00—12,00	Äpfel, 100 Stk.	248,00—250,00
ausländ. Kirschen, 50 kg	12,00—14,00	Äpfel, 100 Stk.	250,00—252,00
Äpfel, 100			

**Bekanntmachung.**  
Eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung, betreffend  
Veränderungs-, Bearbeitungs- und Bewegungsvorbehalt für Web-, Textil-,  
Bier- und Erdgarnen vom 31. 12. 1915 tritt am 15. 8. 1916 in Kraft  
und wird in den amtlichen Zeitungen, sowie durch die Polizeibehörden  
veröffentlicht.  
Altona, den 15. August 1916.  
Stellv. Generalkommando IX. A. A.  
v. Falk, Generalleutnant.

**Bekanntmachung.**  
Eine Bekanntmachung, betreffend Beschaffung, Verwendung und  
Veränderung von Vorkäse (Zur, Flachs, Kamel, europäischer und  
außereuropäischer) und von Erzeugnissen aus Vorkäse vom  
15. August 1916 - Nr. V. III. 3500/7. 16. K.R.A. - wird heute durch  
die amtlichen Zeitungen, Verleger-, Amts- und Kreisblätter, sowie  
durch die Polizeibehörden veröffentlicht.  
Altona, den 15. August 1916.  
Stellv. Generalkommando IX. A. A.

**Bekanntmachung,**  
betreffend den  
**Zucker- und Süßholz-Bezug der Gast-, Schank- und  
Speisewirtschaften mit Ausnahme der Mittagstische  
in der Stadt Hamburg.**

§ 1.  
Gast-, Schank- und Speisewirtschaften in der Stadt Ham-  
burg, deren monatliche Zuckerbezugsmenge von der Kommission  
für Kriegsvorgang auf 10 kg oder mehr festgesetzt worden  
ist, dürfen in den Monaten September und Oktober d. J. nur  
bis zu 90 pSt. der festgesetzten Menge abfordern. Im selben  
Maße ist für diese Monate die Abgabe beschränkt.  
Mittagstische sind ausgenommen.

§ 2.  
Diejenigen Wirtschaften, deren Bezugsmenge herabgesetzt  
worden ist (§ 1), können bei der Kommission für Kriegsvorgang,  
Zuckerabteilung, Börsenstraße 6, III., die Zuteilung von  
Süßholz beantragen. Bei Stellung des Antrages ist das  
Zuckerkontrollbuch vorzulegen.

§ 3.  
Ueber die zuerteilte Süßholzmenge wird ein Gutschein er-  
teilt, gegen dessen Ablieferung der Süßholz in der  
Germania-Drogerie, Große Bleichen 27, oder der Drogerie  
von Paul Wedel, Friedemann 11, bezogen werden kann.  
Der Kleinverkaufspreis für jede Packung Süßholz beträgt  
M. 1,85.

§ 4.  
Der zur Abgabe gelangende Süßholz ist zum Teil in  
Schachteln verpackt; jede Schachtel enthält 500 kleine runde  
Süßholztäfelchen von 110facher Süßkraft. Das Täfelchen  
entspricht der Süßkraft von etwa 1 1/2 Stück Würfelzucker  
(1 Stück Würfelzucker = 5 g). Der Gesamthalt hat daher  
einen Süßwert von 3 3/4 kg Zucker.

Zum Teil wird der Süßholz in Platten geliefert werden,  
die in 500 wiederliche Stücken zerlegt werden können. Jedes  
dieser kleinen Stücken entspricht in der Süßkraft einem Täfel-  
chen (Abz. 1).

§ 5.  
Der zuerteilte Süßholz darf lediglich zum Süßen von Ge-  
tränken, namentlich von Kaffee, Tee, Kakao und Bowlen und  
dergleichen verwendet werden.

§ 6.  
Wirtschaften, denen Süßholz zuerteilt worden ist, haben  
über die Verwendung des Süßholzes (§ 5) in einem besonderen  
Buche Aufzeichnungen zu machen.  
Aus den Aufzeichnungen muß hervorgehen, welche Menge  
zugeeignet worden ist sowie welche Menge verbraucht worden ist  
und zu welchem Zwecke.

Die Richtigkeit der Aufzeichnungen ist am 1. und 15. eines  
jeden Kalendermonats in dem Anstreichbuch von dem Inhaber  
bzw. Geschäftsführer zu bescheinigen.  
Das Anstreichbuch ist auf Erfordern der Kommission für  
Kriegsvorgang sowie ihren Beauftragten jederzeit zur Ein-  
sichtnahme vorzulegen. Auch hat der Inhaber bzw. Geschäftsführer  
auf Verlangen jede gewünschte Auskunft über den Ver-  
brauch des Süßholzes zu geben.

§ 7.  
Wer den Bestimmungen des § 1 zuwiderhandelt, wird mit  
Gefängnis, bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu  
M. 15000 bestraft.

Zuwiderhandlungen gegen die §§ 5 und 6 werden auf Grund  
der Strafbestimmungen des Süßholzesetzes vom 7. Juli 1902  
bestraft.

Hamburg, den 15. August 1916.  
**Kommission für Kriegsvorgang.**

**Bekanntmachung  
über den Verkehr mit Süßholz  
für den Verbrauch in Haushaltungen  
in der Stadt Hamburg.**

Auf Grund der Bekanntmachung des Stellvertreters des  
Reichsanwalters über den Verkehr mit Süßholz vom 20. Juni  
dieses Jahres (R.-G.-Bl. S. 533) und der zu ihrer Aus-  
führung ergangenen Bekanntmachung eines hohen Senats  
vom 26. Juli d. J. (Amtsblatt S. 1169) wird bestimmt:

§ 1.  
Die Kommission für Kriegsvorgang wird vom 17. August  
dieses Jahres ab für den Verbrauch in Haushaltungen Brie-  
fen mit Süßholz zur Verteilung bringen. Der Kleinverkaufs-  
preis des Briefchens beträgt 25 p.

Jedes Körnchen des Süßholzes hat den Süßwert von  
etwas weniger als 1 1/2 Stück Zucker. Der Gesamthalt des  
Briefchens hat eine Süßkraft von etwa 500 Gramm Zucker.  
Bei Auflösung des Inhalts des Briefchens in einem halben  
Liter Wasser entspricht ein Teilchlein dieser Lösung der Süß-  
kraft von nicht ganz drei Stück Würfelzucker.

§ 2.  
Die Briefchen sind in den Apotheken des Stadtbezirks  
gegen Vorlage der für die Woche vom 27./8. bis 2./9. gültigen  
Warenbezugskarten der Kommission für Kriegsvorgang  
erhältlich, und zwar darf auf drei Warenbezugsarten ein  
Briefchen abgefordert und abgegeben werden. Bei Ab-  
gabe eines Briefchens sind die Abschnitte „9“ vom Verbraucher  
abzutrennen und einzubehalten.

Die Apotheken sind, solange sie Briefchen vorrätig haben,  
zur Abgabe an jedermann, der die erforderlichen Karten vor-  
legt, verpflichtet.  
Im Schaufenster der Apotheken muß durch Aushang  
deutlich ersichtlich gemacht werden, daß Süßholz der Kom-  
mission für Kriegsvorgang vorrätig oder nicht mehr vor-  
rätig ist.

§ 3.  
Die Apotheken haben die eingenommenen Abschnitte am  
1. Oktober d. J. und sodann an jedem folgenden 1. eines  
jeden Kalendermonats der Kommission für Kriegsvorgang,  
Zuckerabteilung, Börsenstraße 6, III., in verschlossenen, mit  
der Aufschrift „Süßholzabschnitte“ versehenen Umschlägen  
einzuliefern. Auf dem Umschlag sind ferner der Name der  
Apothek und die Stückzahl der abgelieferten Abschnitte zu  
vermerken.

§ 4.  
Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen wer-  
den auf Grund der Strafbestimmungen des Süßholzesetzes  
vom 7. Juli 1902 bestraft.

Hamburg, den 15. August 1916.  
**Kommission für Kriegsvorgang.**

**Bekanntmachung,**  
betreffend die  
**Abgabe von Verbrauchszucker  
in der Stadt Hamburg.**

Auf Grund der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit  
Verbrauchszucker vom 10. April d. J. wird bestimmt:

§ 1.  
Auf den Abschnitt „Zucker“ der für die Woche vom 20. bis  
26. August d. J. gültigen Warenbezugsarten dürfen anstatt der  
sonst zur Abgabe zugelassenen Menge von 150 Gramm  
400 Gramm abgegeben werden.

§ 2.  
Wer in seinem Haushalte, auf den Kopf der im Haushalt  
verpflichteten Personen berechnet, einen Zuckervorrat von mehr als  
2 Kg. hat, darf Zucker nicht hinzukaufen (vergleiche § 8 der Be-  
kanntmachung über den Verkehr mit Verbrauchszucker in der Stadt  
Hamburg vom 16. Mai d. J.).

§ 3.  
Diejenigen Zuckerabschnitte der Warenbezugsarten, auf welche  
400 Gramm abgegeben werden dürfen (§ 1), sind vom Verkäufer  
bei der Entlieferung bei der Polizeikontrollstelle, Köhlhöfen 22,  
von anderen Abschnitten getrennt zu halten.  
Hamburg, den 15. August 1916.

**Kommission für Kriegsvorgang.**

**Bekanntmachung  
über Aenderung der Freiliste derjenigen Web-,  
Wirk- und Strickwaren, die nicht dem Bezugs-  
schemen unterliegen.**

Durch Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 7. d. Mts.  
ist die der Bekanntmachung der Polizeibehörde vom 29. v. Mts.  
(Amtsblatt S. 1201) entliegende Freiliste geändert worden. Es  
ist infolgedessen zu streichen:

- B. Baumwollstoffe und Wollstoffe bis zu 2 m Länge.
- H. Halbseidene und reinseidene Stoffe unter M. 3 per Meter  
bis zu 2 m Länge.
- Herenstoffe unter M. 14 per Meter bei 140 cm Breite  
bis zu 2 m Länge.
- K. Kleider- und Mäntelstoffe unter M. 10 per Meter bei  
180 cm Breite bis zu 2 m Länge.
- 9402 24148 90 41 550683 94 80516 71
- 10417 24256 37148 91 56674 69445 80616 94097
- 38 73 38390 41910 58530 70120 32 98008
- 37 24324 38702 24 50 31 80702 30
- 10820 24421 38801 44 54 71815 37 67
- 32 24528 28 72 84 64 93 98361
- 11066 26827 44 42002 58601 97 81267 63
- 11189 47 39314 42189 58784 71927 80 64
- 18086 27174 39610 97 58507 73870 81826 98512
- 18289 28517 68 42621 22 96 81441 99759
- 80
- M. Mäntelstoffe bis zu 2 m Länge auch unter M. 10 per Meter.
- N. Reinseidene und halbseidene Stoffe bis zu 2 m Länge  
auch unter M. 3 per Meter.
- Sch. Schürzen- und Kleiderstoffe usw., wie vor, bis zu 2 m  
Länge auch unter M. 3 per Meter.
- Schürzen- und Kleiderstoffe, wie vor, bis zu 2 m Länge  
auch unter M. 6 per Meter.
- St. Stoffe, halbseidene und reinseidene, bis zu 2 m Länge  
auch unter M. 3 per Meter.
- Stoffe für Herren bis zu 2 m Länge auch unter M. 14  
per Meter.
- Stoffe, wie vor, bis zu 2 m Länge auch unter M. 2  
per Meter.
- Stoffe, wie vor, bis zu 2 m Länge auch unter M. 3  
per Meter.
- Stoffe, wie vor, bis zu 2 m Länge auch unter M. 6  
per Meter.
- Stoffe, wie vor, bis zu 2 m Länge auch unter M. 10  
per Meter.
- Stoffe, sämtliche und jeder Art bis zur Länge von 2 m.
- W. Wäsche- und Stoffe bis zu 2 m Länge auch unter M. 2 bzw.  
M. 3 per Meter.
- Wollstoffe und Baumwollstoffe bis zu 2 m Länge.
- Rollene Damenkleider- und Mäntelstoffe bis zu 2 m  
Länge auch unter M. 10 per Meter.

Hamburg, den 10. August 1916.  
**Die Polizeibehörde.**

**Am 10. Ziehungstage**

7. Klasse selen in meine Haupt-Kollekte:

<b>5000</b>	Mark auf Nr. 75548 1/2
<b>3000</b>	Mark auf Nr. 63652 1/2
<b>2000</b>	Mark auf Nr. 11686 1/2
<b>1000</b>	Mark auf Nr. 30609 1/2
<b>1000</b>	Mark auf Nr. 37038 1/2
<b>1000</b>	Mark auf Nr. 37060 1/2
<b>500 Mark auf Nr. 11691</b>	
<b>500 Mark auf Nr. 75550</b>	

Ferner je 250 M. auf folgende Nummern:

2029	13066	21245	24866	48666	60819	72413	89480
2035	13965	23654	27215	74	61067	28	71
4069	13977	99	56003	94	65922	51	87677
77	15900	26777	06	45322	44	53	91571
5294	17444	26706	21	51709	47	62	80
6586	45	82209	89012	89	54	69	94658
94	18285	92	40812	55944	61	81	94817
8497	19200	95	40613	56520	67672	75528	41
10987	20007	34808	16	60	78	77094	97848
12784	20678	19	42992	57384	71060	83861	99468

Die Richtigkeit obiger Nummern ergibt die heute  
erscheinende amtliche Gewinnliste.  
Gewogene Lose können gegen noch im Glückrade  
befindliche ungetauscht werden.

**Carl Heintze**  
Haupt-Kollekteur,  
Alstertor 14, Hamburgstraße 10,  
Reeperbahn 137, Eimsbütteler Chaussee 15.

Am 10. Ziehungstage 7. Klasse 347. Hamburger  
Staats-Lotterie wurden meiner Hauptkollekte folgende  
Gewinne zuteil:

<b>10000</b>	Mark auf Nr. 58889 1/2
<b>3000</b>	Mark auf Nr. 6902 1/2
<b>2000</b>	Mark auf Nr. 13696 1/2
<b>2000</b>	Mark auf Nr. 42110 1/2
<b>1000</b>	Mark auf Nr. 17923 1/2
<b>1000</b>	Mark auf Nr. 31630 1/2
<b>1000</b>	Mark auf Nr. 41460 1/2
<b>1000</b>	Mark auf Nr. 43706 1/2
<b>1000</b>	Mark auf Nr. 76051 1/2
<b>500</b>	Mark auf Nr. 3300
<b>500</b>	Mark auf Nr. 5172
<b>500</b>	Mark auf Nr. 8018
<b>500</b>	Mark auf Nr. 24147
<b>500</b>	Mark auf Nr. 29204
<b>500</b>	Mark auf Nr. 56662
<b>500</b>	Mark auf Nr. 77090

250 M. auf nachstehende Nummern:

1805	13005	20289	39784	42802	58848	73377	81466
24	34	29958	40490	32	56	74205	72
2101	13787	30290	40632	34	58933	84	97
3804	14442	94	44	43	70	75129	81552
83	75	31601	41171	43282	75	87	82054
94	17044	4	75	48313	60812	50	76
3065	17909	31	41293	57	13	75200	82151
96	84	32	41396	43430	25	75218	82273
3638	96	81802	49	43731	28	85	83953
86	19639	31916	79	45006	98	76181	75
5170	92	32000	41450	93	61595	87	82
75	20454	32119	41556	45108	62173	76227	84771
79	20584	33197	86	51	63547	76396	87226
6182	20915	34106	92	45224	65619	97	98
6210	21413	58	41633	46340	66504	76978	91039
12	22224	68	58	50168	68996	77080	99
6992	22336	34307	75	51490	67610	77211	91111
8105	93	40	41706	50017	30	78465	42
9185	24014	36987	7	53454	65228	79203	91274
9280	24100	89	41818	54495	31	17	92762
9402	24148	90	41	55063	94	80516	71
10417	24256	37148	91	56674	69445	80616	94097
38	73	38390	41910	58530	70120	32	98008
37	24324	38702	24	50	31	80702	30
10820	24421	38801	44	54	71815	37	67
32	24528	28	72	84	64	93	98361
11066	26827	44	42002	58601	97	81267	63
11189	47	39314	42189	58784	71927	80	64
18086	27174	39610	97	58507	73870	81826	98512
18289	28517	68	42621	22	96	81441	99759
80							

Die Richtigkeit obiger Nummern muß die De-  
nungsliste ergeben.  
Fortsetzung der Ziehung: Täglich.

Mit dem kleinsten Gewinn gezogene Lose können,  
soweit der Vorrat reicht, gegen noch im Glückrade  
befindliche ungetauscht werden.

**Julius Gertig.**  
Großer Burstah 11, „Haus Gertig“  
Hiltenen.

St. Pauli, Reeperbahn 170 | Barmb., Hamburgerstr. 26  
St. Georg, Steinbamm 57 | Eimsbüttel, Eimsb., Eimsb., 22  
Bonst. 2 (St. Pauli) | Heidehof, Heidehof, Heidehof 22

**Am 10. Ziehungstage**

7. Klasse 347. Hamburger Staats-Lotterie selen  
folgende Haupttreffer in meine Kollekte

<b>10000</b>	Mark auf Nr. 38870 1/2
<b>10000</b>	Mark auf Nr. 21026 1/2
<b>10000</b>	Mark auf Nr. 97484 1/2
<b>500</b>	Mark auf Nr. 15173 1/2
<b>500</b>	Mark auf Nr. 37438 1/2
<b>500</b>	Mark auf Nr. 99327 1/2

Nachstehende Nummern wurden mit je 250 M. gezogen:

988	10490	23488	31940	46246	60282	71297	83462
1526	616	988	96	678	41	72730	526
59	85	96	92323	709	61829	42	60
68	11233	25005	45	56	62657	73911	845
1288	14620	25538	626	98	63951	15	84156
2267	45	26559	33876	973	97	567	232
8168	75	27229	92	50217	65045	77871	57719
4207	14972	57	60225	20	255	78984	83965
17	15956	97	57432	51003	551	71916	69
4541	16129	23258	33081	995	892	80261	71
4969	17247	28704	39571	52680	66288	60	89026
5228	18514	76	40960	54282	669	844	951
35	19	29504	87	558	68116	426	54
5849	907	30089	42413	55440	946	27	90108
5687	20019	49	652	49	69271	45	91978
6255	97	30444	63	56043	512	61159	95569
7121	20678	92951	45701	184	70415	82454	77
7776	21957	59	11	296	575	83991	97626
9814	22867	31000	65	57780	767	430	99347
9950	23076	323	84	59494	924	68	56
							61

Die Richtigkeit obiger Nummern ergibt die amtliche Liste.  
Die Ziehung wird noch bis zum 23. August d. J.  
fortgesetzt, und können gezogene Nummern gegen noch  
im Glückrade befindliche Lose ungetauscht werden.  
Kauflose stehen, soweit Vorrat reicht, zur Verfügung.

**Rob. Th. Schröder**  
Hauptgeschäft: Graskeller 6 | Schröderhaus  
und die bekannten 7 Filialen am Platze.

Alles ohne Bezugschein.  
Schwere große Zwick-  
schere, Tische aus  
Gobelin- u. Vokette-Plüsch,  
moderne u. Orient-Winter-  
decken wunderbarer Farben-  
pracht, darunter auch mit Kellerrand,  
M. 12,50, 18. — Teppich